

# Die Presse

Unabhängige Zeitung für Österreich

Wien, Dienstag, den 10. August 1976

## TV-KRITIK

DA KOTTAN VOM MORD. Erfreuliches ist von der Krimifront im TV zu berichten. Da gibt es einen jungen österreichischen Autor, der schreibt ein köstliches, mit Bassenamilieu getränktes Drehbuch, da gibt es einen hochbegabten jungen Regisseur und eine Reihe ausgezeichnete Schauspieler — und fertig ist ein heiter-spannender Kriminalfilm typisch wienerischer Provenienz, der sich sehen lassen kann. Nicht nur, daß er auch qualitätsmäßig neben seinen Brüdern aus dem Norden und aus Übersee zu bestehen vermag, dürfte er auch die meisten einheimischen Fernseher weit mehr angesprochen haben als die einschlägigen Lieutenants, Inspektoren und Kommissare aus Manhattan, San Francisco oder bundesdeutschen Tatorten mit ihren „Fällen“. Nach diesem österreichischen Anlauf, „Kottan ermittelt“, von Helmut Zenker, in der einfallsreichen, prall-natürlichen Regie von Peter Patzak, mit Peter Vogel als überaus erfreuliche, weil unkonventionelle und blendend gespielte Variante sämtlicher bekannter Ermittler, wünscht man sich, dieses Trio weiter am Werk zu sehen. Möglichst oft. Und da ähnliche Wünsche angesichts des Österreichischen Fernsehens höchst selten keimen und auch sicherlich kaum so rasch realisiert werden können, kann man alle Beteiligten nicht lautstark genug feiern und kleine Einwände rasch hinunterschlucken. Louise Martini, Heinz Ehrenfreund und Maria Englstorfer seien aber unter den Mitwirkenden noch gesondert hervorgehoben — sollte man den „Kottan vom Mord“ vielleicht doch einmal wiederssehen, ist ihr zwangsläufiges Ausscheiden ganz besonders zu bedauern. k. k.

KURZ KRITISIERT